

Erster Abschnitt.

Geschichtliche Einleitung.

Litteratur: S. 24. v. Spittler, Vermischte Schriften über württembergische Geschichte, Statist. u. öffentl. Recht, erich. 1789—1796 (in der Gesammtausgabe der Spittler'schen Werke Bd. XII und XIII). — H. v. Reyscher, Einleit. zu den württemb. Staatsgrundges., Bd. I S. 1—464, Bd. III S. 1—68, ferner in Heusinger's Rechtslexikon Bd. XV S. 66ff. — v. Pfeiffer, Gesch. der Verf. des württ. Landes am Landes. Febr. 1832. — Friderich und Gehler, Gesch. der Verfassung Württembergs, Stuttgart 1869. — R. G. Wächter, Handbuch des im Königreich Württemberg geltenden Privatrechts, Stuttgart 1862, Bd. I. — Ferner die Werke über allg. württemberg. Geschichte: insbes. Spittler, Geschichte des Herzogthums Württemberg unter der Regierung der Grafen. Bd. I—V (1757, 1767 und 1768), unter der Regierung der Herzöge Bd. I—XIII (1739—83) mit vielen Nachträgen. — Pfaff, Geschichte Württembergs, Bd. I—IV, Stuttgart 1839. — Chr. Fr. Stälin, Württemberg'sche Geschichte 4 Th. 1841—1873 (reicht nur bis zum Jahre 1838. — H. Augler, Herzog Ulrich zu Württemberg, 1865, und Herzog Christoph, Bd. I u. II 1868—1872. — Fr. Stälin, Geschichte Württembergs, Bd. I, Gotha 1883 und 1887. — Bezüglich der neuesten politischen Geschichte 1878, insbesondere seit 1848, ist zu vergleichen H. v. Reyscher, Württemberg aus alter und neuer Zeit. Freiburg und Tübingen 1884, S. 116 ff.

§ 1. Das Königreich Württemberg¹⁾ hat seine jetzige Gestalt durch die großen Staatsveränderungen im Anfange dieses Jahrhunderts erhalten. Die zusammenhängende heftigste Geschichte des Regentenhauses und Landes Württemberg beginnt um das Jahr 1308 mit dem Grafen Ulrich I. (später der „Stifter“ genannt). Seit dieser Zeit²⁾ hat sich die Regierung — unterbrochen nur durch die österreichische Zwischenherrschaft unter Herzog Ulrich (1520—1534) — im Mannesstamme des Hauses Württemberg bewahrt. Für die geschichtliche Betrachtung des öffentlichen Rechtszustandes während dieser Zeit kann, da sie in den Jahren 1802—1810 etwaehene Gesetze des Landes aus dem heterogensten Bestandtheile zusammengesetzt war und der frühere öffentliche Rechtszustand dieser Weise für die Gegenwart — abgesehen von den Resten des Altes — keine Bedeutung mehr hat, nur das Stammland, die frühere Grafschaft und das spätere Herzogthum Württemberg in Betracht kommen.

1) Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts war die Schwäbische Württemberg.

2) Bevor die frühere Zeit seit 1081, soweit reichen die ältesten Nachrichten, J. Stälin a. a. O. Bd. II S. 478 ff. und Friderich und Gehler a. a. O. 2 ff., Schneider, Zeitg. St. W. 1837 Nr. 14 und in den Württ. Viertel-Jahrb. 1889 I S. 90 ff. und ebend. 1892, S. 64.